



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Draeger, Christoph, *The Last News*, 2002, Ein Kanal-Video, MiniDV, 13 Minuten Darsteller: Guy Richards Smith; Digital Animation: Gary Breslin, Privatbesitz, 2007

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Draeger, Christoph

Namensvariante/n

Draeger, Christoph Robert

Lebensdaten

* 4.8.1965 Zürich

Bürgerort

Basel

Staatszugehörigkeit

CH, D

Vitazeile

Installationskünstler. Fotografie, Film und Objektkunst. Künstlerische Arbeit innerhalb des Kollektivs USA United Swiss Artists. Lebt seit 1996 in New York

Tätigkeitsbereiche

Installation, Fotografie, Mixed Media, Multiple, Objektkunst, Video, Land Art, Konzeptkunst, Filmdekor

Lexikonartikel

1986–1990 Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern.
1990–91 Ecole Nationale Supérieure des Arts Visuels La Cambre in Brüssel. 1996 Einladung ins Atelier der Schweizerischen Eidgenossenschaft am P.S.1, New York, wo Christoph Draeger seither lebt. Bis 1999 Produktionsgemeinschaft mit Martin Frei unter dem Label ©USA – United Swiss Artists. 1999–2002 Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Regisseur Reynold Reynolds. Zahlreiche Auszeichnungen: 1994 und 1995 Kiefer Hablitzel Stipendium, 1994 Eidgenössischer Preis für Freie Kunst, 2005–06 Werksemester London der Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr.

Christoph Draeger arbeitet hauptsächlich mit den Medien Fotografie und Film. Parallel dazu entstehen Installationen, die er zur Inszenierung seiner Filme einsetzt. Seit Mitte der 1990er-Jahre beschäftigt er sich thematisch mit Katastrophen sowie deren Vermittlung durch die Massenmedien, insbesondere dem Fernsehen. Draeger untersucht und adaptiert die Methoden, mit denen etwa Nachrichtensendungen operieren. In der Videoarbeit *The Last News* (2002) imitiert er Unglücksmeldungen in den amerikanischen Fernsehnachrichten, unter anderem mit unechten Aufnahmen der brennenden Türme des World Trade Centers. Die schnell geschnittenen Bilder werden von einem fiktiven Sprecher mit erregter Stimme kommentiert. Sein vorgetäushtes Auftreten auf den Schauplätzen des Geschehens und die schnelle Bild- und Informationsübertragung lassen an der Echtheit der Berichterstattung kaum Zweifel aufkommen.

Draeger vermischt Tatsachen und Fantasie. Die Videoinstallation *Stammheim* (2003) ist sein eigener Versuch, die bisher ungeklärten Todesfälle dreier RAF-Gefangenen im Deutschen Herbst von 1977 zu erklären, indem er historische Fernsehbilder und imaginierte Szenen einander gegenüberstellt. Draegers spezifische Strategie liegt darin, mittels technisch perfekter Bildqualität, schnellen Schnitten, professioneller Kameraführung sowie effektvoller Tonspur den Zuschauer unmittelbar an das Ereignis heranzuführen. Seine vermeintliche Beweisführung lenkt von anderen Deutungsmöglichkeiten ab und verunmöglicht eine kritische Filterung. Der Künstler veranschaulicht damit die zunehmende Tendenz der Medien, ernste und komplexe Inhalte möglichst unterhaltsam aufzubereiten.

In der selben Weise, wie sich Draeger mit Momenten der jüngsten Zeitgeschichte beschäftigt, wendet er sich fiktionalen Themen zu, beispielsweise in dem Horrorstreifen *Constructio Infernalis* (2005). In seinen seit Mitte der 1990er-Jahre fortlaufend entstandenen Puzzle-Serien zeigt er den Horror und die Unüberschaubarkeit von Katastrophen spielerisch auf: Die Arbeiten dieser Serie wirken wie statische Fotografien; dabei besteht die einzelne Aufnahme aus tausenden zu einem einzigen Bild zusammengefügt Puzzleleichen, als ob der Künstler einen letzten Moment vor der Explosion festhalten will. Die Herausforderung, die Puzzleleichen im schlimmsten Fall wieder zusammenfügen zu müssen, nimmt den Kampf gegen die Hoffnungslosigkeit auf. Mit dieser Serie hat Draeger eine Metapher für das Chaos und die Zerstörung gefunden, die die Widersprüchlichkeit in seiner Kunst bildhaft repräsentiert.

In Draegers Werk steht das Phänomen der Katastrophe im Zentrum. Der Künstler befasst sich mit dem Moment, in dem die Normalität unterbrochen wird und die scheinbar funktionierende Welt gnadenlos auseinander fällt. Zerstörung

ist für ihn ein Systemfehler, bei dem das Versagen eines einzelnen Bindegliedes zum Zusammenbruch der ganzen Kette führt.

Werke: Kunstmuseum Bern; Bruxelles, Communauté française de Belgique; Bündner Kunstmuseum Chur; Kunstsammlung der Stadt Chur; Genève, Centre pour l'image contemporaine Saint-Gervais; Kunstmuseum Luzern; Marseille, Fonds Régional d'Art Contemporain Provence-Alpes-Côte d'Azur (FRAC); Neuchâtel, Musée d'art et d'histoire; New York, Whitney Museum of American Art; New York, Brooklyn Museum; Paris, Musée National d'Art Moderne Centre Georges Pompidou; Philadelphia, West Collection; Kunsthaus Zürich.

Caroline Eggel, 2006

Literaturauswahl

- Christoph Draeger, Heidrun Holzfeind: *Comme-ci comme-ça. The Auroville project*. [Text:] Lorenzo Bendetti. [Baden:] Kodoji Press, [2017]
- *Tsunami Architecture. Christoph Draeger. Heidrun Holzfeind*. Linz, O.K. Centrum für Gegenwartskunst, 2012. Wien: Folio, 2012 (OK Books)
- *The end of the remake trilogy. Hippie Movie. My generation. Blow up, Stroll on. Films by Christoph Draeger*. Writer: José Springer. Baden: Kodoji Press, [2009] [1 Heft + 1 DVD. Erscheint im Rahmen der Ausstellung *Christoph Draeger. The End of Remake: Tropolicalia* Warschau, CCA Center of Contemporary Art Ujazdowski Castle, 2009]
- *Reprocessing Reality. New Perspectives on Art and the Documentary*. Château de Nyon, 2005. Edited by Claudia Spinelli. Zurich: Ringier, 2005
- *UN.Y.BM. Un nuevo y bravo mundo*. Madrid, Alcalá 31, 2005-06. Textos: El Perro [et al.]. Madrid: Consejería de Cultura y Deportes, [2005]
- *In Extremis*. Toulouse, Les Abattoirs. Musée d'art moderne et contemporain, 2004. Catalogue: Jean-Marc Bustamante [et al.]. [Dijon: les Presses du réel, 2004]
- *Katastrophen und Desaster. Das Jahrhundert am Ende*. Museum Folkwang Essen, 2000. Redaktion und Gestaltung: Gerhard Finckh. Essen, 2000
- *Toutou, tueur né. Natural born killer*. Ibos, Le Parvis; Lüneburg, Halle für Kunst e.V., 2000. Text: Silvie Froux; mit einem Gespräch zwischen Christoph Draeger, Heike Munder und Bernd Milla. Frankfurt am Main: Revolver, 2001
- *Disaster Zone. Christoph Draeger*. Grüşch, Kulturhaus Rosengarten, 1998; Derry, Northern Ireland; Friedrichshafen, Zeppelin Museum, 1999. Friedrichshafen: 1999
- *Christoph Draeger*. Kunsthalle St. Gallen, 1998. [Text:] Pierre-André Lienhard. Bern: Bundesamt für Kultur, [1997] (N/B. New York / Berlin. Künstlerateliers der Eidgenossenschaft 1996-97)

Website

<http://www.christophdraeger.com>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4027212&lng=de>

Letzte Änderung

02.05.2021

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.